

Zusammenfassung

Ausgangslage und Ziele der Studie

Die höhere Berufsbildung vermittelt Qualifikationen, die zum Ausüben einer anspruchsvollen und verantwortungsvollen Berufstätigkeit erforderlich sind. Zur höheren Berufsbildung gehören auf der einen Seite die Bildungsgänge der höheren Fachschulen und auf der anderen Seite die eidgenössischen Prüfungen, namentlich die Berufsprüfungen (BP) und höheren Fachprüfungen (HFP), die im Zentrum der vorliegenden Studie stehen. Die eidgenössischen Prüfungen ermöglichen Berufsleuten eine Spezialisierung und eine Vertiefung ihres Fachwissens. Sie werden von den Organisationen der Arbeitswelt konzipiert und durchgeführt, wodurch ein direkter Bezug zur beruflichen Praxis und zum Arbeitsmarkt sichergestellt werden kann. Aktuell erwerben in der Schweiz jährlich etwa 16'000 Berufsleute einen Fachausweis (BP) oder ein Diplom (HFP).

Die Finanzierung der eidgenössischen Prüfungen sowie der vorbereitenden Kurse ist in den einzelnen Kantonen und Branchen sehr unterschiedlich geregelt. Die Kosten für Kurse und Prüfungen der höheren Berufsbildung sind in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus politischer und öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt. Vor diesem Hintergrund gab das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) 2007 zwei sich ergänzende Studien zur Finanzierungssituation der höheren Berufsbildung in Auftrag. Die beiden von BASS und PwC innert kurzer Zeit erarbeiteten Studien legten die Finanzflüsse in der höheren Berufsbildung und dabei insbesondere den hohen Grad der Selbstfinanzierung der Ausbildungskosten durch die Prüfungskandidaten/innen bzw. deren Arbeitgeber dar. Allerdings konnten die Studien aufgrund der gewählten Stichprobe nur Aussagen zu Berufen mit hohen Abschlusszahlen machen. Deshalb vergab das BBT im Jahr 2010 erneut ein Mandat zur Untersuchung der Kosten- und Finanzierungssituation der Kandidaten/innen von eidgenössischen Prüfungen. Ziel der vorliegenden Studie war es, anhand einer Befragung der Kandidaten/innen der Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen im Jahr 2010 breit abgestützte, empirische und repräsentative Aussagen insbesondere zur Kosten- und Finanzierungssituation machen zu können. Zusätzlich sollten die Lebens-, Erwerbs- und Einkommenssituation der Prüfungskandidaten/innen untersucht, Beurteilungen der Prüfungen und Vorbereitungskurse eingeholt sowie die Auswirkungen des Abschlusses erfragt werden.

Die vorliegende Studie sollte sowohl Aussagen zu einzelnen Prüfungskategorien wie auch zu verschiedenen Prüfungsgrössen ermöglichen und Unterschiede bezüglich dieser Dimensionen herausarbeiten. Grundlage für die Unterteilung der verschiedenen Prüfungen in Prüfungskategorien bildete dabei eine Typologie, welche die eidgenössischen Prüfungen gemäss ihrer Funktionalität vier Kategorien zuordnet: 1) Berufsspezialisierung, 2) Branchenspezialisierung, 3) Reglementierte Berufe und 4) Neuqualifikation.¹

Grundgesamtheit der Untersuchung bildeten die Prüfungskandidaten/innen der Berufsprüfungen und der höheren Fachprüfungen aus dem Jahr 2010. Eine Stichprobe bestehend aus insgesamt 7'148 Kandidaten/innen zu 73 eidgenössischen Abschlüssen wurde im Rahmen einer

¹ BBT (2011b).

standardisierten Befragung im Sommer 2011 angeschrieben. Die berücksichtigten 73 eidgenössischen Abschlüsse setzten sich zusammen aus 40 BP- und 33 HFP-Prüfungen, wobei jeweils alle vier definierten Prüfungskategorien berücksichtigt waren. Zudem befanden sich unter den einbezogenen eidgenössischen Abschlüssen sowohl kleine (10 bis 24 Kandidierende) als auch mittlere (25 bis 99 Kandidierende) und grosse Prüfungen (über 100 Kandidierende). Die Auswertung der Kandidierendenbefragung lieferte somit repräsentative Erkenntnisse für eidgenössische Prüfungen unterschiedlicher Grösse und verschiedener Funktionalitätstypen.

Befragung der Prüfungssekretariate

Aus befragungstechnischen Gründen wurde der standardisierten Befragung der Prüfungskandidaten/innen eine kurze Online-Befragung der zuständigen Prüfungssekretariate vorgeschaltet. Gleichzeitig sollten auch zusätzliche Informationen zur Organisation und zu den Ressourcen der Sekretariate bereitgestellt werden. Im Rahmen dieser Befragung der Sekretariate wurden alle Prüfungsträger der in der Stichprobe enthaltenen eidgenössischen Abschlüsse kontaktiert, wobei 67 Prüfungssekretariate den Fragebogen vollständig ausfüllten (Rücklauf 84.8%).

Es zeigt sich, dass über 90% der Prüfungssekretariate als professionelle Organisation aufgebaut sind. Dabei sind die Prüfungssekretariate mehrheitlich in der ordentlichen Struktur des Berufsverbandes oder Prüfungsträgers organisiert. Die restlichen Prüfungssekretariate werden als Milizorganisationen ehrenamtlich durch Mitglieder des Berufsverbandes bzw. des Prüfungsträgers oder der Prüfungskommission geführt. Entsprechend dieser Organisationsstrukturen wie auch der unterschiedlichen Anzahl Kandidaten/innen und Prüfungen pro Sekretariat variiert der jährliche Aufwand der Prüfungssekretariate erheblich. Er bewegt sich zwischen jährlich einem und 1'150 Stellenprozenten, die dem Sekretariat für die Organisation der Prüfung(en) zur Verfügung stehen. Bei der Hälfte der Sekretariate beträgt der jährliche personelle Arbeitsaufwand etwas mehr als 30 Stellenprozente und ein Viertel der antwortenden Sekretariate gab an, dass der jährliche Aufwand bei mehr als 100 Stellenprozenten liege. Insgesamt sieht sowohl bei den Milizorganisationen als auch bei den professionell organisierten Prüfungssekretariaten etwa ein Drittel der Antwortenden keine Probleme bei der Durchführung der BP bzw. HFP. Probleme orten die Prüfungssekretariate vor allem in Bezug auf die finanziellen Ressourcen. Bezüglich der Zusammenarbeit mit dem BBT ist die Mehrheit der befragten Sekretariate grundsätzlich zufrieden.

Befragung der Prüfungskandidierenden

An der Befragung der Prüfungskandidierenden nahmen 3'489 Kandidaten/innen des Jahres 2010 teil. Dies entspricht einer Rücklaufquote von knapp 49%. Um eine möglichst repräsentative Datengrundlage zu erreichen und insbesondere Verzerrungen aufgrund des Rücklaufs auszugleichen, wurden vor den Auswertungen Gewichtungen vorgenommen. Grundlage für die Auswertungen bildeten zwei für BP und HFP gesondert aufbereitete Stichproben, für welche die Ergebnisse auf die Gesamtheit der Prüfungskandidierenden 2010 hochgerechnet wurden. Die folgende Tabelle 1 bietet einen Überblick über die Verteilung der befragten Prüfungskandidaten/innen auf die verschiedenen Prüfungskategorien der BP und HFP sowie die hochgerechneten Zahlen und Anteile.

Kandidaten/innen nach Prüfungskategorien

		Teilnehmende an Befragung	Prüfungskandidierende hochgerechnet	
			Anzahl	Anteil
BP	Berufsspezialisierung	642	4'128	24.8%
	Branchenspezialisierung	669	5'766	34.6%
	Reglementierte Berufe	215	859	5.2%
	Neuqualifikation	475	5'896	35.4%
	<i>Gesamt</i>	<i>2'001</i>	<i>16'649</i>	<i>100.0%</i>
HFP	Berufsspezialisierung	323	1'136	29.4%
	Branchenspezialisierung	315	1'183	30.6%
	Reglementierte Berufe	154	672	17.4%
	Neuqualifikation	251	875	22.6%
	<i>Gesamt</i>	<i>1'043</i>	<i>3'866</i>	<i>100.0%</i>

Tabelle 1: Rücklauf der Kandidaten/innenbefragung mit hochgerechneten Kandidierendenzahlen (Quelle: Kandidierendenbefragung econcept)

Bezüglich des *Profils der Prüfungskandidierenden* bestätigt die vorliegende Studie in vielerlei Hinsicht die Erkenntnisse, die BASS (2009) anhand seiner Untersuchung zu Studierenden von grösseren Bildungsgängen gewinnen konnte: Kandidaten/innen für einen Fachausweis oder ein Diplom sind in den meisten Prüfungskategorien überwiegend männlich und bei Absolvieren der eidgenössischen Prüfung im Durchschnitt rund 30 Jahre alt. Die Mehrheit der Kandidierenden stammt aus einem Elternhaus, in welchem Vater und/oder Mutter als höchste Ausbildung eine Berufslehre bzw. eine BP/HFP vorweisen können. Kandidierende für BP haben in der Regel vor der eidgenössischen Prüfung zuletzt eine Berufslehre abgeschlossen, während Kandidaten/innen der HFP mehrheitlich schon einen Abschluss im Bereich der höheren Berufsbildung vorweisen können. Die Prüfungskandidierenden verfügen bereits über eine längere Berufserfahrung. Über 90% der Prüfungskandidierenden befinden sich in einem regelmässigen Anstellungsverhältnis. Dies ändert sich auch während der Vorbereitungsphase und nach Absolvieren der Prüfung kaum. Die meisten Kandidaten/innen arbeiten vor, während und nach der Prüfungsphase in einem Vollzeitpensum. Von etwa einem Zehntel der Kandidierenden wird der Beschäftigungsgrad zwar während des Kurses bzw. der Vorbereitung auf die eidgenössischen Prüfung vorübergehend leicht reduziert, nach Bestehen des eidgenössischen Abschlusses jedoch wieder auf Vollzeit aufgestockt. Entsprechend sind finanzielle Probleme während der Vorbereitung auf die eidgenössischen Prüfungen wenig verbreitet. Grössere Herausforderungen bilden für die Kandidierenden die Vereinbarkeit von Beruf, Ausbildung und Familie sowie Zeitprobleme. Das mittlere monatliche Bruttoeinkommen beträgt vor der eidgenössischen Prüfung rund CHF 5'500 (BP) resp. 6'700 (HFP). Nach dem erfolgreichen Absolvieren der Prüfung liegt das durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen mit rund CHF 6'100 (BP) resp. CHF 7'900 (HFP) deutlich höher als vor der Prüfung.

Die vorliegende Studie weist erstmals nach, dass 80 bis 90% der Kandidierenden von eidgenössischen Prüfungen einen *Vorbereitungskurs* absolvieren. Ausser bei den BP Branchenspezialisierung und den BP Neuqualifikation wird der Vorbereitungskurs jeweils von der Mehrheit ausserhalb des Wohnsitzkantons besucht. Dabei dürfte es sich meistens um ein Angebot in einem Nachbarkanton handeln, da die kurze An- und Rückreise als häufigstes Motiv für die Wahl des Kursanbieters geltend gemacht werden. Insgesamt sind die Teilnehmer/innen mit

dem von ihnen besuchten Vorbereitungskurs zufrieden. Zufriedenheit herrscht bei den Kandidierenden auch bezüglich der Durchführung der eidgenössischen Prüfung.

Die *Gebühren* für einen Vorbereitungskurs betragen bei den BP etwa CHF 9'000. Bei den HFP liegen sie bei CHF 13'000. Für das Material kommen bei den BP etwa CHF 1'000, bei den HFP CHF 1'700 hinzu. Dabei schwanken die Kosten für den Vorbereitungskurs zwischen den verschiedenen Prüfungskategorien stark. Die Gebühren für das Ablegen der eidgenössischen Prüfung bewegen sich zwischen CHF 2'000 und 3'000. Bei den BP beträgt der Median der Prüfungsgebühren CHF 2'100, bei den HFP CHF 2'900. Je nach Prüfungskategorie werden Kandidaten/innen folglich – vor allem wenn sie einen vorbereitenden Kurs besuchen – in sehr unterschiedlichem Ausmass finanziell belastet. Insgesamt entstanden den Kandidierenden, welche 2010 eine der in die vorliegende Studie einbezogenen eidgenössischen Prüfungen absolvierten, Kosten im Umfang von rund 243 Mio. CHF. Aufgrund der höheren Anzahl Kandidaten/innen entfielen mit 182 Mio. CHF rund drei Viertel dieser Ausgaben auf die BP. Der Kostenanteil der HFP betrug rund 60 Mio. CHF. Diese Aufwendungen beziehen sich jedoch auf die ganze Dauer der Ausbildung bis zum eidgenössischen Fachausweis resp. Diplom. Sie wurden von den Kandidierenden über mehrere Jahre hinweg getätigt.

Finanziert werden die eidgenössischen Prüfungen zu grossen Teilen anhand von privaten Beiträgen sowie von Arbeitgeberbeiträgen. Zwei Drittel der Kandidaten/innen der BP und HFP finanzieren ihre Ausbildung ganz oder teilweise anhand von privaten Beiträgen. Beiträge von ihrem Arbeitgeber in Gestalt von vergüteten Abwesenheiten oder Übernahme von Kurs- und Prüfungskosten erhalten bei den BP 56.7% und bei den HFP 66.5% der Kandidierenden. Eine relativ geringe Bedeutung haben hingegen Beiträge der Branche und öffentliche Beiträge. Der Anteil an Kandidierenden, welcher auf entsprechende Unterstützung zurückgreifen kann, liegt sowohl bei den BP als auch bei den HFP auf einem tiefen Niveau. Die Mehrheit der Kandidaten/innen kann die Kurs- und/oder Prüfungskosten zumindest teilweise von den Steuern abziehen.

Rund ein Fünftel der Prüfungskandidierenden finanziert die eidgenössische Prüfung und/oder den Vorbereitungskurs ausschliesslich anhand eigener Ersparnisse. Kandidaten/innen, welche sowohl eigene Ersparnisse investieren als auch Beiträge aus mindestens einer der übrigen Finanzierungsquellen erhalten haben, bestreiten zwischen 45% und 60% der Finanzierung aus eigenen Ersparnissen. Gemäss Hochrechnung wurden von den BP-Kandidaten/innen des Jahres 2010 insgesamt 84.8 Mio. CHF eigene Ersparnisse in den Vorbereitungskurs sowie die eidgenössische Prüfung investiert. Bei den HFP sind es 33.8 Mio. CHF. Pro Kandidat/in ergibt sich damit ein Betrag von CHF 5'094 (BP) bzw. CHF 8'748 (HFP), der an eigenen Ersparnissen investiert wurde. Auch gemessen an der Gesamtsumme der Finanzierungsbeiträge ist die Bedeutung privater Beiträge gross: Sie betragen bei BP und HFP gegen 60% des gesamten Volumens der Finanzierungsbeiträge.

Finanzielle Beiträge der Arbeitgeber steuern demgegenüber gut 35% zum gesamten Finanzierungsvolumen bei. Die BP-Kandidaten/innen 2010 wurden gemäss Hochrechnung von ihren Arbeitgebern insgesamt im Umfang von 56.3 Mio. CHF finanziell unterstützt. Bei den HFP belaufen sich die finanziellen Beiträge der Arbeitgeber hochgerechnet auf 23.4 Mio. CHF. Pro Kandidat/in resultiert daraus ein finanzieller Beitrag des Arbeitgebers von CHF 3'380 (BP) bzw.

CHF 6'064 (HFP). Der Anteil an Kandidaten/innen, welcher die Aufwendungen für die eidgenössischen Prüfungen und/oder den Vorbereitungskurs allein mit finanziellen Beiträgen des Arbeitgebers decken kann, liegt bei den BP und den HFP bei gut einem Viertel (BP: 26.4%, HFP: 29.2%).

Neben finanzieller Kostenbeteiligung leisten die Arbeitgeber auch mittels vergüteter Abwesenheiten einen Beitrag an die eidgenössischen Prüfungen: Etwa der Hälfte der Kandidaten/innen, welche von ihrem Arbeitgeber Unterstützung erhalten, werden ausbildungsbedingte Abwesenheiten vergütet. Die Art der Unterstützung durch den Arbeitgeber, d.h. ob er primär finanzielle Beiträge leistet oder vergütete Abwesenheiten gewährt, variiert zwischen den Prüfungskategorien nur unwesentlich. Unterschiede in der Art der Unterstützung lassen sich jedoch nach Betriebsgrösse ausmachen. Insgesamt knüpfen rund zwei Drittel der Arbeitgeber, welche ihren Kandidaten/innen Unterstützung gewähren, ihre Beiträge an Bedingungen, insbesondere das Zurückzahlen der erhaltenen Vergütungen bei Verlassen des Betriebs innerhalb von 1-2 Jahren nach der Prüfung.

Hauptmotive für das Absolvieren der eidgenössischen Prüfung sind für die Kandidierenden persönliches Interesse und Weiterqualifikation, die Aussicht, anspruchsvollere Tätigkeiten ausüben zu können, sowie die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ein Vergleich mit den *Auswirkungen* des Erwerbs eines Diploms oder Fachausweises, die sich rund ein Jahr nach der Prüfung feststellen lassen, macht deutlich, dass sich dieser vorerst vor allem in einer Lohnerhöhung niederschlägt. Mit Ausnahme von Kandidierenden zu HFP Neuqualifikation verzeichnen je nach Prüfungskategorie zwischen 65 und 90% der erfolgreichen Absolventen/innen nach der eidgenössischen Prüfung einen Lohnanstieg. Bei rund 40% der Kandidierenden konnten auch die Verantwortlichkeiten ausgeweitet werden. Nicht selten führt der erworbene eidgenössische Abschluss auch zu einem Stellenwechsel.

Schlussfolgerungen

Die Studie zeigt, dass das Absolvieren einer BP bzw. HFP für die überwiegende Mehrheit der Prüfungskandidierenden mit durchschnittlichen Kosten von zwischen 10'000 und 20'000 CHF verbunden ist. Die Aufwendungen für die eidgenössischen Prüfungen und die vorbereitenden Kurse werden insbesondere von den Prüfungskandidaten/innen selbst sowie von ihren Arbeitgebern getragen. Beiträge der Branche und insbesondere auch öffentliche Beiträge haben eine vergleichsweise geringe Bedeutung. Je nach Prüfungskategorie werden die Kandidaten/innen – vor allem wenn sie einen vorbereitenden Kurs besuchen – in sehr unterschiedlichem Ausmass finanziell belastet. Finanzielle Probleme sind gemäss Aussagen der Prüfungskandidaten/innen wenig verbreitet. Mit der Durchführung der Prüfungen und auch mit den besuchten Vorbereitungskursen sind die Kandidaten/innen insgesamt zufrieden.

Der eidgenössische Abschluss bildet einen wichtigen Meilenstein in der Bildungslaufbahn von qualifizierten Berufsleuten, welcher durchschnittlich knapp zehn Jahre nach der letzten abgeschlossenen Ausbildung angestrebt wird. Kandidierende für BP haben dabei in der Regel vor der eidgenössischen Prüfung zuletzt eine Berufslehre abgeschlossen, während Kandidaten/innen der HFP mehrheitlich bereits einen Abschluss im Bereich der höheren Berufsbildung vorweisen können. Entsprechend verfügen sie bereits über eine längere Berufserfahrung. Der Erwerb eines

eidgenössischen Fachausweises bzw. Diploms zeitigt direkte Auswirkungen in Bezug auf die berufliche Karriere der Prüfungskandidaten/innen. Die erfolgreichen Absolventen/innen erhalten häufig unmittelbar nach dem eidgenössischen Abschluss eine Lohnerhöhung, übernehmen mehr Verantwortlichkeiten und wechseln die Stelle. Daran wird deutlich, dass der Erwerb des eidgenössischen Abschlusses oft auch zu weiteren beruflichen Weichenstellungen führt.

Mit Blick auf die untersuchten Prüfungskategorien liefert die vorliegende Studie erstmals differenzierte Einsichten zu Unterschieden je nach Funktionalität der Ausbildung. Dabei erbringt sie zum einen den erneuten Nachweis über die grosse Heterogenität des Bereichs der höheren Berufsbildung, indem sie vor allem bezüglich Kosten und Finanzierung, aber auch hinsichtlich des Profils der Kandidierenden und ihrer Einschätzung von Vorbereitungskurs und Prüfung Unterschiede aufscheinen lässt, welche auf die Art des eidgenössischen Abschlusses zurückgeführt werden können. Zum andern wird jedoch bei einer Gegenüberstellung jeweils identischer Prüfungskategorien (z.B. BP und HFP Reglementierte Berufe) auch ersichtlich, dass zwischen Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen häufig ähnliche Muster vorhanden sind. Dies gilt für die Kosten und die Finanzierung sowie für die Situation der Kandidierenden vor, während und nach einer eidgenössischen Prüfung. Im Zuge der weiteren Diskussion um die Finanzierung der höheren Berufsbildung sind deshalb sowohl die Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten zwischen den Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen sowie zwischen den verschiedenen Prüfungskategorien im Auge zu behalten.